

KARL-MARX-UNIVERSITÄT

21. April 1978

Kommuniké der Beratung der SED-Kreisleitung vom 19.4.

Die Mitglieder und Kandidaten der SED-Kreisleitung Karl-Marx-Universität berieten am Mittwoch nachmittags diese Woche im Hörsaal 18 des Hörsaalkomplexes die nächsten Aufgaben der Kreisparteiorganisation. Zu dieser Beratung begrüßten die Genossen den Sekretär der SED-Bezirksleitung, Dietmar Keller, in ihrer Mitte. Über „Schlußfolgerungen aus der Rede des Generalsekretärs des ZK der SED vom 17. 2. 1978 für die weitere Arbeit der Kreisparteiorganisation zur Verwirklichung der Beschlüsse des IX. Parteitages und der Vorbereitung des 30. Jahrestages der DDR“ referierte Siegfried Thiele, 2. Sekretär der SED-KL. Den Genossen lag ein Beschlüßentwurf vor. Zur weiteren Verwirklichung der Beschlüsse des IX. Parteitages, der Vorbereitung des 30. Jahrestages der DDR in Auswertung der Rede des Generalsekretärs des ZK der SED vom 17. 2. 1978. In der Dis-

kussion sprachen 7 Genossen, das Schlußwort hielt Genosse Dietmar Keller. Die Mitglieder der Kreisleitung gaben dem Referat und dem Beschlüß ihre Zustimmung. Des weiteren entlasteten sie Genossin Stefanie Kraft von ihrer Funktion als Kandidat der SED-KL. In seinem Schlußwort betonte Genosse Keller, daß die Beratung erneut die Kraft und die Potenzen der Kreisparteiorganisation deutlich gemacht hat. Nennenswertes es, noch größere Anstrengungen in einer offener geführten politisch-ideologischen Arbeit zu leisten und in allen Bereichen der KMU mit kommunistischer Beharrlichkeit die Anforderungen der Partei an Forschung, Erziehung und Ausbildung sowie medizinischer Betreuung durchzusetzen. Dabei gelte es, stets konsequent die Kontrolle über die Realisierung der gefaßten Beschlüsse zu führen.

Genosse Dr. Siegfried Thiele sprach vor Kandidaten der Partei



Jörg Raßler, 3. Studienjahr, Medizin: Diese Schulung hatte ich schon insofern für sehr nützlich, weil Fragen und Probleme sehr offen angesprochen wurden. Als FDJ-Sekretär einer Gruppe kann ich nur bestätigen, was Genosse Thiele über die Wirksamkeit unserer politischen Arbeit sagte, die tatsächlich davon abhängt, wie wirksam wir uns machen. Dazu gehört ja die ständige Qualifizierung.



Renate Ramdohr, 1. Studienjahr, Medizin: In meiner Parteigruppe sind ausschließlich Genossen des 1. Studienjahres, also alles sehr junge Genossen. Und es ist ganz klar, daß wir noch einer besonderen Unterstützung durch erfahrene Kommunisten bedürfen. Die Schulung eignet sich hierzu sehr gut und ich erwarte u. a. praktische Hinweise zu Fragen der Zusammenarbeit mit der FDJ-Leitung unserer Gruppe.



Werner Jörks, 3. Studienjahr, Phil/WK: Mir gefällt besonders die sehr offene Art, wie mit uns jungen Genossen auch sogenannte „heikle“ Fragen besprochen werden. Da fühlt man sich ganz direkt angesprochen und aufgefordert zur praktischen Überlegung, wie man selbst noch politisch aktiver werden kann. Mich interessiert auch, wie an anderen GO mit den Kandidaten gearbeitet wird.

Öffentliche Vorlesungen zu den FDJ- Studententagen

2. Mai, 14 Uhr, Neues Hörsaalgebäude (NHG), H 17: Prof. Dr. Helmut Koziolek, Kandidat des ZK der SED, Direktor des Instituts für sozialistische Wirtschaftsführung beim ZK der SED: „Aktuelle Tendenzen und theoretische Probleme der Wirtschaftspolitik der SED“

4. Mai, 9 Uhr, NHG, H 14: Prof. Dr. Rolf Klötzler, Sektion Mathematik: „Dualität von Optimierungsaufgaben – Grundkonzeption und Anwendungen“

9 Uhr, NHG, H 18: Prof. Dr. Karl Max Kober, Sektion Kultur- und Kunstwissenschaften: „Entwicklungstendenzen der bildenden Kunst der DDR in den sechziger Jahren“

9 Uhr, NHG, H 19: Prof. Dr. Herbert Thiele, Bereich Medizin: „Aktuelle Probleme der Genetik“

10 Uhr, Kleiner Hörsaal Sektion Physik, Linnéstr. 5: Prof. Dr. Johannes Ranft, Sektion Physik: „Energieprobleme aus der Sicht des Physikers“

11 Uhr, NHG, H 11: Prof. Dr. Sarkis Latchinian, Sektion Wirtschaftswissenschaften: „Politische und ökonomische Situation der Entwicklungsländer“

11 Uhr, NHG, H 16: Prof. Dr. Walter Schönath, Sektion Rechtswissenschaft: „Die sozialistische ökonomische Integration schafft neue Bedingungen für die Entwicklung von Staat und Recht“

13 Uhr, NHG, H 19: Prof. Dr. Fritz Klingberg, Bereich Medizin: „Emotionen und Leistung oder behindern Gefühle den Verstand?“

13 Uhr, NHG, H 12: Doz. Dr. Otto Seifert, Institut für Internationale Studien: „Neonazismus in der BRD“

13 Uhr, NHG, H 11: Prof. Erhard Hexelschneider, IIS: „Sowjetliteratur im Westen“

13.30 Uhr, Kleiner Hörsaal Sektion Physik, Linnéstr. 5: Doz. Dr. Konrad Kresber, Sektion Physik: „Stand und Perspektiven der Mikroelektronik“

15 Uhr, NHG, H 13: Wladimir I. Dedow, Generalkonsul der UdSSR in Leipzig: „Die Außenpolitik der UdSSR in der jetzigen Etappe – Zusammenhang zwischen Entspannungspolitik und Abrüstung“

15 Uhr, NHG, H 19: Prof. Dr. Rolf Bertolini, Bereich Medizin: „Wert und Unwert der Akupunktur“



Solidaritätskonzert
Ensemble 'Solidarität'
Gemeinschaftsveranstaltung
30.4.78
Kongresshalle Zoo

Leistungen noch mehr und besser politisch motivieren

(UZ). Eine zentrale Schulung mit den Kandidaten der Kreisparteiorganisation Karl-Marx-Universität führte das Sekretariat der SED-Kreisleitung am vergangenen Sonntag durch. Zum Thema „Die Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft als revolutionäre Aufgabe unserer Zeit und die Aufgaben der jungen Genossen“ referierte Genosse Dr. Siegfried Thiele, 2. Sekretär der SED-Kreisleitung. Mit seinen Ausführungen gab Genosse Thiele zugleich die Grundlage für die lebhafteste Diskussion in anschließenden Seminaren, die unter dem Motto standen: „Was heißt es heute für einen Kommunisten, revolutionär zu handeln?“ Den Abschluß der Kandidatenschulung bildete ein Forum zu Fragen der Wirtschaftspolitik unserer Partei.

Genosse Siegfried Thiele wertete die Schulung der jungen Genossen als eine an der Kreisparteiorganisation bereits seit langem bewährte Form der politischen Qualifizierung, die ihre besondere Bedeutung vor allem dadurch erreicht, wenn sie von allen Teilnehmern als echtes Forum des gegenseitigen Erfahrungsaustausches genutzt wird. Der 2. Sekretär der SED-Kreisleitung begründete ausführlich die objektive Notwendigkeit der Zunahme der führenden Rolle der Partei und benannte die daraus resultierenden hohen Anforderungen an die Kommunisten. In diesem Zusammenhang widmete er sich Fragen der kommunistischen Erziehung und Ausbildung im Hochschulbereich und betonte, daß die gesellschaftliche Praxis nicht nur fachlich versierte Spitzenkünstler erfordere, sondern gleichfalls hochqualifizierte bewußte junge Kommunisten. Daraus leitete Siegfried Thiele die hohe Verantwortung der Ge-

nossen Studenten gegenüber ihren Kommilitonen ab. Er stellte an die Kandidaten die Forderung, noch mehr als bisher in den Studien- und Arbeitskollektiven mitzubestimmen, damit tatsächlich überall eine solche schöpferische Atmosphäre entsteht, in der höchster Leistungswille sowie eine ebensolche Leistungsfähigkeit gefordert und gefördert wird. Dabei sei ein ausgeprägtes Leistungsstreben stets mit dem Willen zu verbinden, politisch noch aktiver aufzutreten. Wesentlichste Voraussetzungen sind dafür die genaue Kenntnis des Parteiprogramms, des Statuts sowie der Nachweis, entsprechend dem Statut zu handeln, die Kenntnis der Geschichte der SED, die Bereitschaft zur Aufnahme von praktischen Erfahrungen der Parteiarbeit, was insgesamt die volle Identifikation mit der Partei erforderlich macht.

Ein Einblick in die Aktivitäten der Wissenschaftler, Studenten, Arbeiter und Angestellten zur weiteren Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft gibt das Veranstaltungsprogramm anlässlich des 160. Geburtstages von Karl Marx und des 25. Jahrestages der Namensgebung unserer Universität.

Solidarität mit den um ihre Freiheit und sozialen Rechte kämpfenden Völkern, das ist das Anliegen dieser Veranstaltung. Sie unterstützt auch die Solidaritätsaktion für die 2500 verschwundenen Freiheitskämpfer Chiles, die gegenwärtig an der Karl-Marx-Universität durchgeführt wird.

Bernd Israel/Hans-Jürgen Hötzel, Sektion Kultur- und Kunstwissenschaften, SG 15/21: Wir sind mit einem Eisler-Programm dabei, d. h. unsere Seminargruppe probt daran, heute Abend ist wieder Probe. Weil wir nur zwei Jungen in der Seminargruppe sind, haben wir verschiedene Frauenchöre von Hanns Eisler ausgewählt, die die Mädchen singen. Wir beide haben Texte zu lesen von Schriftstellern, Politikern und Künstlern über Eisler, von Alexander Abusch zum Beispiel.

Was hast du dir zu den Studententagen vorgenommen?
UZ befragte Studenten und Wissenschaftler der Karl-Marx-Universität

Na, und dann sind wir interessiert an Jazzkonzerten und an der „Modern-Soul-Band“, und weil wir Support haben und jetzt vor dem Slip-Tag noch Geld haben, hoffen wir, für alles Karten zu kriegen.

Regine Butz, Sektion Phil./WK, 4. Studienjahr: Unsere Sektion bereitet das Karl-Marx-Kolloquium vor, und daran beteiligt sich unsere Seminargruppe. Ein Mitglied unserer Seminargruppe arbeitet im Komitee zur Vorbereitung des Kolloquiums mit, einige Studenten helfen dabei, Beiträge von anderen Sektionen abzusprechen und einzuordnen. Eine Kommission aus meiner Gruppe hält selbst einen Vortrag. Und einen Abend nehmen wir uns, um das Internat auszugestalten für ein Wohngebiet in der Philipp-Rosenthal-Straße. Außerdem wird im Internat ein Traditionszimmer eröffnet zur Geschichte der Sektion, wofür wir alle Beiträge geleistet haben.

Ingeborg Buchmann, Diplom-Sprecherzieher, Sektion TAS: Studententage? Das hab ich mir doch irgendwo in den Kalender geschrieben... Da macht unsere Sektion bestimmt wieder eine Leistungsschau, die habe ich mir voriges Jahr angesehen. Da sind vor allem Diplomarbeiten ausgestellt zu ganz bestimmten Forschungsvorhaben. Ich werde mir gleich mal das Programm ansehen.

Birgit Beyer, Renate Abendroth, Irene Nasdala, Sektion TAS, SG 77/83 und 77/83: Wir werden zu Veranstaltungen über Brecht gehen und zu einigen Konzerten. Und Singeklubs werden wir uns anhören. Von der FDJ-Gruppe aus haben wir uns schon Karten besorgt. In unserer Seminargruppe geht jeder mindestens in eine Veranstaltung. Über die Konferenzen haben wir uns noch nicht genau informiert, aber uns interessieren z. B. Diskussionen mit ausländischen Studenten über Probleme in ihren Ländern.

Aus eigenen Beständen verkaufen wir Schallplatten und Bücher, und vom Chile-Komitee in Berlin haben wir Plakate bekommen. Außerdem stellen wir im Seminargebäude unsere Forschungsergebnisse zur FDJ-Geschichte unserer Sektion aus, die die Entwicklung der FDJ zeigt. Die Ausstellung zu den Studententagen ist aber nur eine Zwischenbilanz, die Forschungsarbeiten gehen weiter.

Doz. Dr. Gerda Strauß, Sektion Journalistik: Unsere Sektion stellt zur Leistungsschau im Rahmen der Studententage das Exponat „Porträts über verdienstvolle Arbeiter und Angestellte der Karl-Marx-Universität“ aus. Das Projekt wurde der Sektion vom Rektor übertragen und ordnet sich in die Forschungen zur Geschichte unserer Universität ein. Studenten des dritten und vierten Studienjahres hatten die Aufgabe, die Verdienste von Arbeitern und Angestellten der Universität zu würdigen. Sie gaben sich dabei viel Mühe, und es gibt echte Bemühungen um eine gute Gestaltung. Einige der Porträts werden auf der Leistungsschau mit Foto vorgestellt, und auch die beteiligten Studenten stellen sich per Foto vor. Wir versuchten,

das Projekt mit der Ausbildung zu verbinden, die Studenten wurden von Wissenschaftlern und Praktikern betreut. Nach der Leistungsschau überreichen wir die Porträts dem Rektor für das Traditionskabinett, und Anfang 1979 erscheinen sie als Buchband, von der Universität herausgegeben.

Gudrun Remitz, SG 44, Sektion Journalistik: Die Jazzweltstadt will ich besuchen und verschiedene Kulturveranstaltungen. Im vorigen Jahr war ich zu einigen öffentlichen Vorlesungen, das ist eine gute Sache, aber ich finde das Programm immer noch zu einseitig. Meiner Meinung nach gibt es zu wenig Zentrales, z. B. Konferenzen zu Themen, die alle Sektionen angehen, vor allem aber Veranstaltungen über die Universität hinaus. Voriges Jahr der Soli-Basar auf dem Markt hat mir gefallen, da hat man in der ganzen Stadt was von den Studententagen gemerkt. Ich finde, Studententage brauchen so 'ne öffentliche Atmosphäre, in allen Studentenküben und auch in den Kulturhäusern müßte was los sein. Studententage sollen nicht Sache der Studenten allein sein, sondern der ganzen Stadt.

Peter Fellenberg, Sektion Geschichte, DGW 74/01: Ich leite den Singeklub unserer Sektion, wir treten selbst zur Soli-Aktion auf und wollen gemeinsam zur großen Politwoche gehen. Unsere Seminargruppe hat sich ausgedacht, mit einem Basar durch die Stadt zu ziehen. Dazu haben wir uns schon so einen Briefmarkenkarten besorgt, wie sie zur Messezeit überall zu sehen waren.

Bagdan Kusytschin aus der UdSSR, Sektion Germanistik: In diesem Jahr habe ich wenig Zeit, mir Veranstaltungen anzusehen, weil ich meine Diplomarbeit schreiben muß. Aber in den vergangenen Studienjahren besuchte ich öffentliche Vorlesungen. Mir gefielen besonders Vorlesungen über die internationale politische Lage.

Dr. Wolfgang Tiedke, GO-Sekretär der FDJ-Grundorganisation „Gerhart Eisler“: Wir werden wieder auf dem Aitmarkt eine große Solidaritätsaktion veranstalten mit vielen Ständen, Buch- und Schallplattenverkauf, Musik, Graphikaktion, T-shirts- und Plakatverkauf und anderem. Wir arbeiten zusam-



Marx-Kolloquiums auf und zwei während der Studententage für internationale Studien. Einer davon bin ich. In Anlehnung an meine Jahresarbeit habe ich einen Diskussionsbeitrag zum Thema: „Psychologischer Krieg – soziologische Propaganda des Imperialismus“. An der Sektion gab es einen Studentenzirkel, der Formen des ideologischen Klassenkampfes und speziell die Entwicklung des Kulturaustausches zwischen den beiden Systemen nach Helsinki erforschte. Die Ergebnisse dieser Forschungsgruppe vermitteln wir.